

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 1. Oktober 1987

Nr.190 (5 568)

Preis 3 Kopeken



Brennpunkt: Ernte 87

Die Hauptaufgabe des Tages

Die Ernte rasch und verlustlos einzubringen, den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat zu erfüllen und sich die nötige Menge erstklassigen Samenguts zu beschaffen — darin sehen die Werktätigen des Rayons Dshetgara im Gebiet Kustanal ihre Hauptaufgabe. Dazu sind alle Voraussetzungen vorhanden; gute Ernteerträge und hochleistungsfähige Landmaschinen. Die Hauptsache ist aber, daß hier Tausende wahre Meister ihres Faches am Werk sind.

Die Arbeitsgruppe von Alexander Hilz, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, ist führend im sozialistischen Wettbewerb im Kolchos „Zelnyj“.

Unsere Bilder (oben): der Brigadier Kassenchan Kaljew, der Sowchosdirektor Sejnula Shamburshinov, der Vorsitzende der RAPO Semosjornoje Nikolai Sherebow, die Mechanisatoren Pjotr Kossjanew, Woldemar Keller, Alexander Hilz und Aknobej Karimow.



Ohne Störungen

Auf Hochtouren läuft das Erntefeldband an den Feldern des Sowchos „Wesselowski“ im Gebiet Ostkasachstan. Sämtliche Erntekollektive wollen dem Oktoberjubiläum mit Spitzenleistungen entgegenkommen.

Unter den Mähdrescherbesatzungen sind die Arbeitsgruppen von Viktor und Alexander Schwarz den anderen weit voraus. Sie haben bereits je 10 000 Dezitonnen Getreide aus dem Bunker geschüttelt.

Die Jugend packt kräftig zu

Die diesjährige Ernte verläuft unter schwierigen Wetterverhältnissen. Die Zeitpläne werden bisweilen verletzt. Manövriert mit der Bergungstechnik und gekonnter Kräfteinsatz bestimmen die Erntekräfte.

Shelieska gemeldet. Eine Arbeitsgruppe der Kombinerführung wird vom Komssolosekretär Juri Rotfuß geleitet. Sie hat sich vorgenommen, mindestens 25 000 Dezitonnen Getreide zu dreschen.

Fortschrittliche Arbeitsformen bewähren sich

Die Kollektive des Hüttenkombinats von Balchasch konzentrieren sich im Wettbewerb zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution auf die allseitige Erfüllung ihrer Pläne.

heute vier durchgängige Komplexbrigaden ihr Bestes. Doch der Erfolg hängt nicht allein von unseren Leistungen ab, da sind auch andere Faktoren mit im Spiel. Um täglich den Plan erfüllen zu können, muß ausreichend Kupferstein da sein.

trotz zahlreicher Probleme, die gelöst werden mußten, klar auf der Hand.

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Mit ansehnlichen Leistungen ehren die Arbeitskollektive der Dshambuler Produktionsvereinigung „Karatau“ das bevorstehende Jubiläum der Oktoberrevolution.

In zügigem Arbeitstempo erfolgt der Herbststurz auf den Feldern des Sowchos „Pobeda“ im Gebiet Kokschetaw.

Festlichkeiten im Heimatort des Schriftstellers

In Semipalatinsk fanden Festlichkeiten anlässlich des 90. Geburtstages von M. O. Auesow statt, an denen bekannte Literaten Moskau, Leningrads und der Schwesterrepubliken teilnahmen.

des Kasachstans A. Kekilbajew, der Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin S. S. Kedrina, des Arbeiters aus dem Betrieb „Kasachkabel“ W. S. Bakanow, der Sekretärin der Leitung des Schriftstellerverbandes Grusiniens Ch. M. Barulawa, des estnischen Schriftstellers A. Walton, des aserbaidshianischen Schriftstellers G. Gabajew, des Vorsitzenden des Lenin-Kolchos des Rayons Bolscheyarsk im Gebiet Ostkasachstan, des Helden der sozialistischen Arbeit B. K. Kitapajew, des Krieger- und Arbeitsveteranen D. A. Schelwin wurde betont, daß Auesows Schaffen allen Nationen und Völkern des Landes nah und teuer ist und der Lösung der gegenwärtigen umfassenden sozialökonomischen Aufgaben dient.

gend Schidebal, wo sich der Komplex der Literaturdenkstätte von Abal befindet, wurden Ausstellungsstücke besichtigt. Im Rayonzentrum, im Dorf Karaul, legten die Gäste und die anderen Teilnehmer der Feierlichkeiten Blumen am Denkmal W. I. Lenins nieder. Sie verwelkten auch in der Allee der Freundschaft „Goethe-Lermontow-Abal“, wo auf einem Monument aus Marmor das bekannte Gedicht „Des Wanderers Nachtlid“ in kasachischer, russischer und deutscher Sprache eingemeißelt worden ist.

Treffen M. S. Gorbatschows mit Vertretern der französischen Öffentlichkeit

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, ist am 29. September im Moskauer Kreml mit einer großen Gruppe von Vertretern der französischen Öffentlichkeit („Initiative '87“) zusammengetroffen.

Die Liste neuer Probleme, neuer Realitäten zwingt, nach neuen Herangehen an den Aufbau der internationalen Beziehungen zu suchen.

dem Verständnis der französischen Seite für eine solche Einstellung. Der führende sowjetische Repräsentant schätzte die Beziehungen und den Dialog mit dem Präsidenten Frankreichs, Francois Mitterrand, positiv ein und bezeichnete ihn als einen „herausragenden Politiker der heutigen Welt“.

Die französischen Teilnehmer des Treffens stellten M. S. Gorbatschow eine Reihe von Fragen, die verschiedene Aspekte der Politik der KPdSU betreffen.

„Auf diese Weise wird es weder einen internationalen Frieden noch eine internationale Zusammenarbeit geben. Eine Balance der Interessen ist erforderlich.“

„Wir haben der ganzen Welt etwas darüber zu sagen“, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU. Er verließ die Hoffnung Ausdruck, daß Frankreich diese Idee unterstützen wird.

Der führende sowjetische Repräsentant ging auf die Umgestaltungsprozesse in der UdSSR ein. Er teilte mit, daß er vor kurzem die Arbeit an einem Buch über den Umgestaltungsprozeß und das neue Denken abgeschlossen hatte.

„Die Entwicklungsländer hätten auch ihre Interessen, die man berücksichtigen sollte, fuhr M. S. Gorbatschow fort. Die Beziehungen der entwickelten Länder, zu denen auch Frankreich gehöre, mit der sich entwickelnden Welt seien nicht äquivalent.“

„Während des freundschaftlichen Gesprächs unterstrich die amtierende Präsidentin der Gesellschaft „Frankreich-UdSSR“, M. Gilbert, daß die Mitglieder der Gesellschaft alles tun werden, um in Frankreich zu einem besseren Wissen über ein solches großes Land wie die Sowjetunion beizutragen.“

„In den 70 Jahren habe die UdSSR einen weiten Weg zurückgelegt, sagte M. S. Gorbatschow. „Gerade dank der Revolution, dank der Tatsache, daß sie (die Sowjetunion) den Sozialismus gewählt hatte, ist sie heute so geworden, wie Sie sie sehen“, betonte er.

„Neues Denken, fuhr der Redner fort, ermöglichte es, wenn es in die Praxis umgesetzt werde, vielschichtige Probleme, eine Vielzahl von Fragen anzugehen.“

„Der ehemalige französische Ministerpräsident P. Mauroy wandte sich an M. S. Gorbatschow und unterstrich, daß dank seiner Anstrengungen die Stunde der Abrüstung, die Stunde des Friedens gekommen sei.“

Genosse M. S. Gorbatschow nach Murmansk abgereist

Am 30. September ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, aus Moskau nach Murmansk abgereist.

bietskomitees der KPdSU W. N. Ptizyn, dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees J. S. Balakschin, den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-Komitees und Vertretern der Öffentlichkeit empfangen.

Empfang im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 29. September empfing der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin den in unserer Republik weilenden Generalkonsul der MVR in Taschkent Z. Bujantogtcha.

Am freundschaftlichen Gespräch beteiligte sich der Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Sch. O. Omarow.

Usbekische SSR

Saubere Luft über dem Betrieb

Anhand der Staub- und Faserwolke wüßten die Einwohner von Buchara immer, ohne sich zu irren, wann die Baumwollfabrik des Ortes die Saison der Rohstoffbearbeitung begann.

Im Betrieb ist der Staubbefängerkomplex „Zyklon“ aufgestellt worden. Er wurde von Spezialisten des Moskauer Textilkombinats entwickelt.

Pulsschlag unserer Heimat

rückgeführt. Damit wird nicht nur ein ökologischer, sondern auch ein ökonomischer Effekt erzielt. Für die Saison werden Fasern im Werte von 5 000 Rubel zusätzlich hergestellt.

Baumwolle am Kaspisee

Der Umfang der maschinellen Ernte der wertvollen feinfaserigen Baumwolle in Turkmenien hat sich mit der Einbeziehung der Baumwollbauern des kaspiischen Neulands in die Erntegrößert. Von den Feldern des Sowchos „Frolow“ des Rayons

RSFSR

Service für Neusiedler

In einer Woche von Haus Diesem Dienst erweist den Bewohnern der Stadt Sowetskaja Gawan das örtliche Wohnungsbaukombinat. Hier ist ein Spezialabschnitt für die Fertigstellung von Eigenheimen mit vorgegebenem Interieur eingerichtet worden.

Zwischennationale Beziehungen kultivieren

Glücklich durch unsere Gemeinsamkeit

Unser Dorf Pawlowka — die Zentrale des Sowchos „Jerkenschillki“ — entstand noch Ende des vorigen Jahrhunderts. Wie überall im alten Zarenrußland...

Früchte. In diesem Jubiläumjahr des Großen Oktober haben wir den Jahresplan der Milchlieferungen an den Staat schon im August erfüllt...

ser Familie macht 125 Jahre aus. Das Fest verlief in einer Atmosphäre von Herzlichkeit und Freude...

In unserem Agrarbetrieb haben wir große Möglichkeiten für ständige politische Aufklärungsarbeit sowie für die kulturelle und sportliche Betreuung aller Kategorien unserer Einwohner...

In letzter Zeit wird viel über die zwischennationalen Beziehungen geschrieben und gesprochen. Der vor sieben Jahrzehnten gegründete erste internationale Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt hat in entscheidendem Maße zu der erfolgreichen Herausbildung eines neuen Typs der nationalen Beziehungen beigetragen...

Alle Vorschulkinderanstalten sind bei uns in geräumigen, hellen, gut ausgestatteten Gebäuden untergebracht und mit qualifizierten Kadern versehen. Auch die Schule steht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit...

Unser Agrarbetrieb kann man wohl mit Recht einen Jugendbetrieb nennen, denn fast die Hälfte unserer Beschäftigten ist unter 30 Jahre. Das erklärt sich dadurch, daß die meisten Schulabgänger in ihrem Heimatdorf bleiben und sich in das Arbeitskollektiv einreihen...

Ja, die Menschen sind wirklich unser Hauptreichtum, und ich schätze das als besonderes Glück, mit vielen trefflichen Leuten zusammenzuarbeiten. Ich will auch über unsere Arbeiterdynamik erzählen. Die gibt es bei uns nicht wenig, und sie werden mit jedem Jahr immer größer und jünger...

Heinrich RIMMER, Direktor des Sowchos „Jerkenschillki“

Gebiet Zellnograd

Vor dem Vorstandsgebäude, des Mitschurin-Kolchos hielten zwei KamAS-Wagen. Die mächtigen Lastautos mit Hängern waren bis über die Bordwände mit Zwiebelsäcken beladen...

Für Mirsojew war das kein kompliziertes Problem, denn trotz der späten Nachmittagsstunden waren die Befürchtungen, man könnte in den Läden keine Verkäufer mehr antreffen, völlig überflüssig...

Der Mitschurin-Kolchos ist ein der Gemüsebetriebe des Rayons Talgar, der die städtische Bevölkerung mit frischem Gemüse und Obst zu versorgen hat. Früher mal konnte der Kolchos jährlich Millionen Rubel Reingewinn buchen, doch allmählich gab es eine führende Position auf...

Mal sachlich, mal formell...

Die Anzahl einiger Nebenämter sind im Kolchos „Oktjabr“ Gebiet Dshambul, gekürzt worden. Die Korrekturen zum Stellenplan wurden auf Vorschlag des Rates einer mechanisierten Gruppe vorgenommen...

„Das hat zum Ziel, die Arbeitskräfteressourcen und die Technik bestmöglich einzusetzen“, sagt der Kolchosvorsitzende M. Aschrow. „Früher teilten die Ackerbauern den Pflanzenbau in Zweige, und zwar einzelne Brigaden und Arbeitsgruppen bauten Getreide, Gemüse und Futter an, den einen Herr gab es auf dem Feld allerdings nicht. Jetzt gibt es ihn.“

Die nach dem Leistungsvertrag arbeitenden Kollektive, die für die Abteilungen Pflanzenbau, Viehzucht, Mechanisierung, Bauwesen und Kommunikation sorgen, sind vor etwas mehr als einem Jahr entstanden. Sie werden von erfahrenen Hauptspezialisten geleitet.

Der Kolchos „Oktjabr“ ist der Trägerbetrieb des Gebiets bei der Umgestaltung auf Selbstfinanzierung und Eigenwirtschaftung. Seine Erfahrungen bei der rationalen Agrarproduktion werden nur langsam verbreitet. Laut Rechenschaftsberichten haben im Gebiet nahezu 90 Prozent Landwirtschaftsbetriebe die wirtschaftliche Rechnungsführung mit der Leistungsvertragsform der Arbeitsorganisation eingeführt...

Heinrich RIMMER, Direktor des Sowchos „Jerkenschillki“

Gebiet Zellnograd

Bevor die Fröste eintreten

einem Plan von 880 Tonnen, fast auf Zweifache ist der Staatsplan der Lieferung von Gurken überboten, der Kolchos lieferte auch vier Tonnen mehr Auberginen als planmäßig.

Zieht man in Betracht, daß die Gemüsaussaat in diesem Jahr mit viel Schwierigkeiten verbunden war, sollte man die Leistungen der Gemüsezüchter mit Verständnis einschätzen. Heute aber handelt es sich darum, daß faßt die Hälfte des Sommer- bzw. Spätgemüses noch immer auf den Feldern liegt. Wobei die Meteorologen eine rapide Temperatursenkung in der letzten Monatsdekade versprechen...

„Vor allem rechnen wir mit tatkräftiger Unterstützung der Städter“, meinte Agali Chairajew, Chefagronom im Mitschurin-Kolchos. „Die Sache ist die, daß wir nicht mit eigenen Kräften auskommen werden.“

„Unsere Brigade besteht aus drei Arbeitsgruppen zu je acht Personen, und betreuen müssen wir über 22 Hektar Saatfläche“, unterstützt den Chefagronomen der Leiter der dritten Brigade Ibragim Sodijew. „Die Tomaten und anderes Obst reifen bekanntlich allmählich heran, und da kommen wir allein aus, natürlich wenn das Wetter es gut meint, sonst aber sind wir gezwungen, um Hilfe zu bitten.“

Die Obst- und Gemüseeinbringung ist heute kein lokales Problem mehr. Das verstehen die

Bauern auf dem Lande, aber auch die Städter. Die einen, weil sie Kraft und Mittel verausgaben, um eine gute Ernte zu ziehen, die anderen, weil sie eben Obst und Gemüse rund um das Jahr auf dem Tisch haben wollen. Das Gefühl der Mitbeteiligung an der Ernte, ja der Mitverantwortung dafür mühte heute jedem Städter eigen sein. Es wäre vielleicht nicht nötig, extra noch einmal darüber zu sprechen, wissen wir doch, wie hoch das Bewußtsein unserer Werktätigen ist. Und trotzdem möchten wir ausgerechnet darauf die Aufmerksamkeit der Leser lenken.

„Uns scheint immer wieder, daß die Städter die Lage nicht ernst nehmen“, meinte A. Chairajew. „Man macht uns sogar Einwände, jeder solle sich mit seiner Arbeit beschäftigen. Dann schlenkert aber so einer herum und erfüllt nicht einmal die Hälfte des Tagessolls.“

Die heutige Lage mit der Gemüseeinbringung ist tatsächlich alles andere als einfach. Es ist nicht die passende Zeit, um große Reden zu halten, geschweige denn einander Vorwürfe zu machen. Mit gleichem Recht könnte man die Maschinenbauer fragen, warum sie die Bauern, genauer, die Gemüsezüchter, bis heute noch nicht mit der nötigen Technik versorgt haben, warum der weitaus größte Teil der Feldarbeiten auf den Gemüseschlägen manuell verrichtet wird?

Das hohe Bewußtsein etlicher Städter ist aber manchmal wirklich zu bezweifeln. Was läßt sich da

noch sagen, wenn ein erwachsener Mensch zweimal weniger Gemüse einsammelt als ein Schüler?

Anders sollten sich in dieser komplizierten Situation wohl auch die Verarbeitungsbetriebe verhalten. Das Gemüse wird heute vollständig vom Felde geräumt, und da sind die meisten Tomaten noch unreif. Die Gemüsekonservierfabriken des Rayons zeigen aber nicht selten ihre „Prinzipientreue“ und nehmen die grünen Tomaten nicht an. Dann gerät das gesamte Fließband ins Stocken. Nach Angaben des Rayoninformationszentrums waren das Obst und das Gemüse bereits von 706 Hektar eingesammelt, fast die Hälfte des Erntegutes ist noch unter freiem Himmel.

Nicht weniger erfreulich ist das Bild im Gebiet Alma-Ata. Im ganzen gibt es da noch, etwa 20 000 Tonnen Tomaten, 50 000 Tonnen Zwiebeln, 30 000 Tonnen Kartoffeln und anderes einzubringen. Es gibt zwar noch Zeit, um die Ernte verlustarm zu bergen, doch erreichen kann man das nur, wenn wir mit verletzten Kräften an die Sache gehen. Die Ernte, ganz gleich ob es sich um Obst, Gemüse oder Korn handelt, ist unser gemeinsames Anliegen. Denn es geht schließlich um unser aller Wohl.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Alma-Ata

Im neuen Haus



Unser Bild: Die Viehzüchter Nelly und Georg Stephan wohnen bereits in ihrem Eigenheim, das sie, nach dem Familienleistungsvertrag arbeitend, in vier Monaten errichtet haben.

Foto: Jürgen Witte

Auseinandersetzungen

Über die Rekonstruktion des Balchascher Wohnungsbaukombinates

In den ersten Julitagen entstanden in der neuen Werkhalle für Großplattenhäuserbau Probestufen für eine Reihe von Erzeugnissen der Serie „Mobil“.

Es wurde vom Kiewer Projektierungsinstitut entwickelt. Das Haus umfaßt 60 Wohnungen mit verbessertem Grundrißsystem und mit Loggien. Die Zimmerhöhe ist bis 270 cm. Die Zimmer sind groß. Das trifft auch auf die Küche zu. In Wohnungen mit drei und vier Zimmern sind zwei Sanitärzellen. Die Zimmer sind quadratisch; damit ist auch eine bessere Beleuchtung gewährleistet.

Die Serie „Mobil“ wird die Zukunft von Balchasch bestimmen. Aus der Werkhalle für Großplattenhäuserbau, die jetzt konstruiert wird, sollen die Einzelteile für die Häuser der neuen Serie kommen, welche die trüben, monotonen fünfstöckigen Wohnkomplexe ablösen werden.

Die neue Werkhalle ist ein Pilotobjekt. Welche Meinung haben diejenigen über den Verlauf der Arbeiten, die am „Punkt Null“ begannen? Der Bauleiter der Verwaltung „Promstrol“ Amantal Ainabekow sagt: „Wir sind bereit, die Arbeit in drei Schichten zu organisieren. Uns stören aber die endlosen Vereinbarungen über belanglose Fragen. Jede Bauleitung erfüllt ihre Aufgaben, jede Bauleitung hat ihre Technologie. Jetzt arbeiten wir auf einem Platz. So werden wir uns auch schneller im Wege sein. Keiner befähigt sich mit der Koordinierung von Arbeiten.“

Eine andere Werkhalle wird die Ausrüstung herstellen: Fensterblocks, Einlegeleiste, Deckenplatten und Sanitärzellen. Sie müßte schon in Betrieb genommen worden sein. Aber lange war

die Frage der Finanzierung nicht entschieden. Die Bauarbeiter begannen ohne Finanzierung auf eigene Kappe zu bauen. Und was ist, wenn morgen die Bank für Bauwesen Sanktionen erläßt? Es gibt viele Unstimmigkeiten hinsichtlich der Lieferung von Ausrüstungen. Viel Zeit geht für Nachbesserungen verloren. Diese Dinge werden im Trust als objektive Schwierigkeiten bezeichnet.

Es gibt nichts auf der Baustelle, was auf die Bedeutsamkeit des Bauvorhabens hinweisen würde. Die Inbetriebnahme des Wohnungsbaukombinates bedeutet für die Stadt die Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“. Es besteht nicht die Gewißheit, daß das Kollektiv des Trusts seine sozialistischen Verpflichtungen erfüllen wird. Die Baustelle braucht einen Stab. Darüber ist nicht erst einmal gesprochen worden. Der Generaldirektor des Wohnungsbaukombinates ist Leonid Kinderknecht. Er betreut das Objekt des Investitionsbaus ist Ibragim Sodijew (der Leiter ist Ibragim Sodijew). Eine wirkliche Macht haben sie nicht. Weder der eine noch der andere kann eine Frage entscheiden, die in der Arbeit mit den Leuten und der Technik auftritt. Der Baustab und nur er — kann die Leitung ausüben.

Der Bau geht zwar langsam, aber er geht voran. Der Streit aber zwischen der Bau- und Architekturabteilung des Gebietsvollzugskomitees und der Dsheskaner komplexen Projektierungswerkstatt über die Notwendigkeit oder die Nutzlosigkeit der Serie „Mobil“ bricht nicht ab. Die Werkstatt sagt: „Das System „Mobil“ hat wesentliche Mängel im Vergleich zum Typ Serie 97. Die Forderung der Baunormative und Richtlinien werden hinsichtlich der Fläche einiger Wohnungen und Räumlichkeiten nicht eingehalten. Die geplante Qualität ist wesentlich niedriger. Die Versorgungsleistungen innerhalb der Wohnung sind

zu sehr ausgedehnt, besonders in Mehrzimmerwohnungen.“

Die vorgesehene umfassende Einführung der Großplattenbauweise des Systems „Mobil“ zur massenhaften Bebauung in Balchasch würde eine Rückkehr zur ersten Generation der Typserien der 60er Jahre bedeuten und wäre ein unverzeihlicher Fehler des Trusts „Pribalchaschstroil“ und der Architekturabteilung.

Die Abteilung: „Die Geburt der Serie „Mobil“ datiert mit einem späteren Termin als die Serie 97. Daher auch die neuen Entwurfslösungen. „Mobil“ bietet eine starke Kürzung der Nomenklatur der Details. Es ist mehr als sonderbar, nicht einzusehen, daß alle Vorteile der 97er Serie — die Höhe der Etagen bis zu 3 m und die Vergrößerung der Wohnfläche für den Sommer um 20 Prozent — auch in der Serie „Mobil“ mit enthalten sind.“

Werkstatt: „Fällt man die Perspektive des Bevölkerungswachstums von Balchasch auf 150—160 tausend Menschen ins Auge, so hemmt die Bebauung von Häusern des Systems Mobil in den nächsten 20 Jahren die Lösung der städtebaulichen Aufgaben und mindert stark die Qualität der Architektur der Wohnungen.“

Abteilung: „Auf der vor kurzem im Staatlichen Komitee für Gesellschaftsbau und Architektur der UdSSR stattgefundenen Beratung wurde ein Beschluß über die Schaffung der Technologie zur Produktion von Häuserteilen des Systems konstruktiver Raumeinheiten angenommen. Die Vorteile dieses Systems bestehen in der erhöhten Variabilität der geplanten Lösungen und in der Plastizität der Fassaden. „Mobil“ ist gerade dazu berufen, die Palette des Wohnungsbaus zu erweitern.“

„Als ich die Baustelle verließ, dachte ich: Wie schwer ist die Geburt von allem, was neu ist!“

Viktor FROLOW

Gebiet Dsheskasgan

Ein Maßnahmenkomplex... zum Abhaken

„Heute sind es genau zwei Wochen, seitdem es zu regnen anfing“, — so begann unser Gespräch mit Viktor Talaguzin, Vorsitzender der Rayon-Agrar-Industrievereinigung. Für ihn war das im Moment die größte Sorge, und man konnte den Mann verstehen: Auf dem Kalender stand ja Mitte September, und es war höchste Zeit, die Erntekampagne abzuschließen. „Aber diesmal scheint es, daß wir damit erst im Oktober fertig werden.“ Draußen goß es in Strömen. Auf dem Asphalt standen Pfützen, das bunte Laub der Bäume hing wie aufgeweichte Wäsche.

„Für die Mechanisatoren ist das eine unerträgliche Qual, ohne Arbeit herumzusitzen und abzuwarten, bis der Regen aufhört, damit sie den Drusch weiterführen können“, sagte Viktor Fjodorowitsch. „Die meisten haben ihre Mährescher völlig demontiert und wieder zusammengebaut, aber die Zeit läuft doch zu langsam und der Regen scheint kein Ende nehmen zu wollen.“

So kamen wir auf das Thema des Zeitvertriebs. Und da stellten sich sonderbare Dinge heraus: Der erzeugene Stillstand wurde nur in wenigen Agrarbetrieben effektiv genutzt. Gemeint ist die ökonomische Seite der Sache, was jedoch die andere betraf, so herrschte hier überhaupt totale Stille. Weder die Agitatoren noch die Propagandisten des Rayonstabs der „Ernte 87“ waren in den Sowchos und Kolchos anzutreffen. Auch die örtlichen Informantoren gaben sich nicht besonders viel Mühe, um ihren Aufgaben nachzugehen. Ich hatte genug Zeit, um dies nachzuprüfen — jeder der elf Parteisekretäre der Agrarbetriebe, mit denen

ich telefonierte, erklärte höflich, daß es momentan viel wichtigere Aufgaben gebe. Die Getreideernte zum Beispiel.

Nikolai Grabaruk, Sekretär des Rayonpartei-Komitees, machte ein erstauntes Gesicht: „Wieso sind unsere Agitatoren und Propagandisten untätig? Wir haben ja bereits im Juni ein konkretes Programm bestätigt, das einen größeren Maßnahmenkomplex vorsieht.“

Das Programm hatte es tatsächlich gegeben. Aber wer konnte ahnen, daß die Erntekampagne sich dermaßen in die Länge ziehen würde, daß der Regen und das Unwetter aus den üblichen drei Erntewochen fast anderthalb Monate machen. Die Agitatoren hatten ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt. Auf Verlangen des Sekretärs des Rayonpartei-Komitees wurden alle Unterlagen gebracht, aus denen ersichtlich war, daß in den Agrarbetrieben über 40 Vorträge gehalten wurden, daß die Politinformantoren beinahe 20 Tage auf Dienstreisen verbrachten und daß extra auf Verlangen der Mechanisatoren auf den Feldstützpunkten über 100 Politinformatoren durchgeführt wurden.

Amantel Jesenshulow, Leiter des Agitatorentrupps, schlug die Hände zusammen: „Wir haben unser Programm erfüllt, der vorgesehene Maßnahmenkomplex ist realisiert.“ Er zeigte mir alle Reiserouten und nannte Sowchos, in denen seine Untergebenen weilten, und man hörte sogar ein selbigen gewissen Stolz aus seinen Erklärungen heraus. Tatsächlich: Was hatte denn so ein Zeitungsman an der Arbeit des Agitatorenkollektivs herumzuschneffeln? Die Aufgabe war erfüllt und basta. Man konnte sich nun mit reinem Gewissen zur Ruhe begeben.

Noch am selben Tag kam ich in den Sowchos „Aktjubinski“, der anderthalb Stunden Autofahrt von der Gebietshauptstadt entfernt liegt. Auf den Getreideschlägen war nicht viel los: Es hatte keinen Zweck, die nassen und aufgeweichten Getreideschwaden zu wenden, denn die Meteorologen hatten am Abend keine Schauer versprochen. Eines und verlassenen standen die Mährescher am Feldrand, ein paar Scharpfüge lauerten gleich daneben.

Die Mechanisatoren hatten sich in der Maschinenhalle und in der Garage versammelt. Hier gibt es zu jeder Zeit Arbeit. Die Brigadeführer Heinrich Stieben, Nikolai Kamalokow, Viktor Lutschok und Manap Jegisabajew hatten für jeden eine Beschäftigung gefunden.

„Wissen Sie, wie es um die Getreideernte im Rayonmaßstab bestellt ist?“ fragte ich Anatol Spomer, den jüngsten unter den Mährescherfahrern. Er schüttelte den Kopf. „Weiß ich leider nicht. Aus der Rayonzentrale gibt man nicht besonders viel, sonst gibt es keine Informationsquellen. Es ist uns übrigens manchmal sehr interessant, zu erfahren, wie es in den Nachbarbetrieben und im Gebiet geht.“

„Wann waren die Agitatoren oder die Politinformantoren das letzte Mal hier?“ Iwan Grebnjuk, Kraftfahrer aus der dritten Brigade, brauchte eine Weile, um sich daran zu erinnern. „Das muß so vor zwei Wochen gewesen sein. Seltend gab es keine politischen Informationen und Kurzberatungen mehr.“

Die Sache war klar. Das Parteikomitee des Sowchos hatte sich auf das Rayonkollektiv der

Agitatoren verlassen und keine eigenen Pläne der ideologischen Arbeit während der Erntekampagne entwickelt. Und die Genossen aus dem Rayonzentrum erklärten ja mir schon, daß sie ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt hatten. Dadurch haften es jedoch die Mechanisatoren nicht besser — Anatol Spomer hatte sich ganz deutlich geäußert: Die Leute möchten konkrete Tatsachen über den Verlauf der Erntekampagne wissen, sie möchten auf dem laufenden sein und zugleich mehr über das Leben im In- und Ausland erfahren. Leider wird diesem Wissensdrang zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Und alle guten Worte über die gewissenhaft erfüllte Pflicht waren nichts mehr als eine faule Ausrede.

Weder im „Aktjubinski“ noch in den anderen zehn Agrarbetrieben gab es Informationszentren. Zugegeben, einige Parteisekretäre waren bemüht, um die Ackerbauern irgendwie zu unterhalten, aber alle Maßnahmen waren undurchdacht und hatten kein Niveau. Davon hatte Nikolai Grabaruk allerdings schon gesprochen. Man könnte die Parteikomitees der Sowchos schon verstehen: Die Erntezeit ist auf dem Lande die härteste, da hat man nur wenige Zeit für Konzerte und Vorträge im Dorfklub übrig. Aber in solch einer Situation wie heute muß doch eine konkrete Arbeit geleistet werden. Keine „Unterhaltungsmaßnahmen“, sondern gut durchdachte politische Aktionen müssen her!

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinski



PANORAMA

In den Bruderländern

„Oktoberfahne“

HANOI. „Oktoberfahne“ — so heißt ein Sammelband von Beiträgen und anderen Materialien, die die Abteilung für Propaganda des ZK der KPV und die Zeitschrift „Tuen truen“ zur Veröffentlichung vorbereitet haben. Seine Verfasser — bekannte vietnamesische Geschichtsforscher, Ökonomie und Gesellschaftswissenschaftler — haben ihre Arbeit dem 70. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet.

Die Materialien des Sammelbands vermitteln einen Einblick in die Errungenschaften des Sozialismus und in die tiefgreifenden Wandlungen in der UdSSR in der heutigen Entwicklungslage. Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung des Sieges der Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland, die eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit eingeleitet und allen unterdrückten Völkern den Weg für die na-

tionale und soziale Befreiung gebahnt hat.

Hoch eingeschätzt wird der friedliche außenpolitische Kurs der KPdSU und des Sowjetstaates, gerichtet auf die Festigung des Weltfriedens und die Abrüstung sowie auf eine radikale Sanierung der internationalen Lage. Es wird unterstrichen, daß die konstruktiven Friedensinitiativen der UdSSR eine tiefe Resonanz und eine breite Unterstützung aller fortschrittlichen Kräfte in der Welt, nicht zuletzt auch in den Ländern Asiens, gefunden haben.

Im Sammelband ist auch die Geschichte der Entstehung und Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Vietnam aufgezeigt.

Die Verfasser der Beiträge berichten über die Erfolge der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit und erörtern aktuelle Probleme der Steigerung ihrer Effektivität.

Für die Umwelt unschädlich

SOFIA. Im petrochemischen Kombinat Burgas ist eine Versuchspartie von Benzin mit der Oktanzahl 93 hergestellt worden, daß viel weniger für die Umwelt und den Menschen schädlichen Kohlenwasserstoff und Schwefel enthält. Dabei erzeugt es beim

Verbrennen ebensoviel Energie wie gewöhnliches Benzin. Zur Zeit wird im Kombinat eine Anlage für die Gewinnung von Komponenten gebaut, die für die Produktion dieses umweltfreundlichen Treibstoffs nötig sind. Es ist geplant, damit demnächst die Tankstellen zu beliefern.

Wasserkraftwerk im Bau

BUKAREST. Beim Bau des Wasserkraftwerks „Eisernes Tor 2“ in Rumänien sind seit Jahresbeginn überplanmäßig 100 Millionen Leu in Anspruch genommen worden. Dieser Erfolg konnte durch die Einführung fortschrittlicher Arbeitsformen, unter anderem des Brigadenvertrages, die hohe Arbeitsorganisation und die volle Auslastung aller Aus-

rüstungen erzielt werden. Dieses Kraftwerk gilt als Schwerpunktbauwerke des laufenden Planjahres. In der Nähe des Ortes Tiganeşti entsteht die Maschinenhalle; hier werden zur Zeit zwei 27-MW-Turbinen installiert. Die Erbauer des Kraftwerks haben sich verpflichtet, deren Montage vorfristig abzuschließen.

Rekordergebnis

BERLIN. Ein Rekordergebnis bei der Bearbeitung von landwirtschaftlichen Nutzflächen erreichten die Flieger des Agrarflugwesens der DDR. Dank ihrer gemeinsamen Anstrengungen mit den sowjetischen und polnischen Kollegen wurden in diesem Jahr 2,5 Mill. ha Acker- und Wiesenfläche aus der Luft gedüngt bzw. mit Pflanzenschutzmitteln versorgt. Das bedeutet im Verhältnis zum vergangenen Jahr eine Steigerung um 13 Prozent. Gleichzeitig bearbeiteten die Flieger 100 ha Wald. Im Vergleich zu anderen Arten führt die Bearbeitung von Feldern aus der Luft zu einer Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf das 6fache und bei Obstplantagen auf das 20fache. Außerdem zeigt die Praxis, daß diese Nutzflächen höhere Erträge bringen. Die Effektivität der Nutzung des Agrarflugwesens der

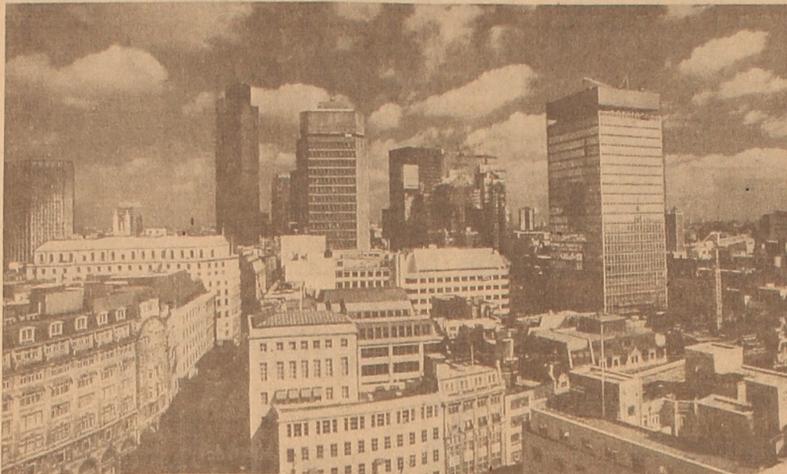
DDR erhöht sich dank der Erweiterung der Zusammenarbeit mit den verwandten Organisationen der Bruderländer, die Mitglied der RGW sind. So gelang es im Ergebnis des engen Zusammenwirkens, die Nutzungseigenschaften des polnischen Flugzeugs M-18 zu verbessern. In dem Bereich findet die elektronische Rechentechnik immer breitere Anwendung. Durch sie ist es möglich, Flüge rationeller zu organisieren und Treibstoff zu sparen.

Das Flugwesen spielt auch im Bereich von Agrarforschungen keine unerhebliche Rolle. Mit Hilfe von Luftaufnahmen und Videoaufzeichnungen erhalten die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften notwendige Informationen über die Bodenbeschaffenheit und den Zustand der Pflanzenkulturen.

Erfahrungsaustausch geführt

BUDAPEST. Einen Erfahrungsaustausch über die Anwendung des sozialistischen Rechts, insbesondere bei der Vorbeugung und Verhinderung von Verlusten in der Wirtschaft, hat der Generalstaatsanwalt der DDR, Günter Wendland, in Ungarn beendet. Er folgte einer Einladung des Generalstaatsanwalts der UVR, Dr. Karoly Szijarto. Beide Seiten

stellten fest, daß die Zusammenarbeit auf der Grundlage des Rechtshilfevertrages und bestehender Vereinbarungen auch angesichts des umfangreichen Tourismus problemlos verläuft. Sie informierten sich gegenseitig über die Unterstützung von Gesetzgebungsverfahren durch die Staatsanwaltschaften beider Länder.



Kontraste des englischen Nebels

Die Kluft zwischen arm und reich wird in Großbritannien immer größer. Das verdeutlicht die in London routinemäßig veröffentlichte Übersicht durch das zentrale statistische Amt des Landes. Seinen Angaben zufolge kamen auf den Teil der Wohlhabendsten 20 Prozent der englischen Familien im Jahre 1985 49 Prozent aller Einkünfte, das bedeutet 4 Prozent mehr als im Jahre 1975. In

dieser Zeit hat sich die Lage jener ernsthaft verschlechtert, die bereits vor 10 Jahren zu den Bedürftigsten gehörten. Die ärmsten 20 Prozent der Familien müssen sich mit nur 0,3 Prozent des unmittelbaren Einkommens gegenüber 0,8 Prozent zu Beginn des Jahrzehnts begnügen. Naturgemäß zählen zu dieser Bevölkerungsgruppe die Rentner. Zur Vergrößerung der Unterschiede im

Einkommen, so heißt es in Pressekommentaren, führt in erster Linie eine Arbeitslosigkeit großen Ausmaßes, von der in Großbritannien mehr als 2,9 Millionen Menschen betroffen sind.

Auf den Bildern: das Geschäftszentrum Londons, wo diejenigen, die die Macht im heutigen Britannien haben, das „große Geld machen“; obdachlose und arbeitslose Einwohner Liverpools auf einem der städtischen Schuttblöcke auf der Suche nach Kleidung und Nahrung. Fotos: TASS

Berufsverbote halten an

Wahrnehmung demokratischer Grundrechte wird bestraf

Für diese Woche sind in verschiedenen Orten der BRD weitere Berufsverbotsverfahren angesetzt worden, mit denen die international verurteilte Gesinnungsschnüffel gegen Demokraten fortgesetzt wird. Erst am Freitag hat das Verwaltungsgericht Oldenburg ein Berufsverbot für den Studiendirektor Matthias Schachtschneider verfügt. Die Disziplinarkammer befand unter dem Protest der Prozeßbeobachter, Schachtschneider habe sich wegen seines Eintretens für die DPK eines schweren Dienstvergehens schuldig gemacht und müsse aus dem Dienst entfernt werden. Der Pädagoge ist seit 32 Jahren Beamter.

Ein weiteres Berufsverbotsverfahren wird gegen den Lehrer Ulrich Folz aus Kaiserslauten angesetzt. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, für die Ziele der Deutschen Friedens-Union zu wirken.

Die Konterrevolution unterstützt

Der Weg zum Frieden in Afghanistan führt über die nationale Aussöhnung auf der Basis eines vernünftigen Kompromisses aller interessierten Seiten. Die USA-Administration hat beschlossen, 120-Millimeter-Minenwerfer sowie andere moderne Rüstungsarten an die afghanischen Konterrevolutionäre zu liefern. Angebracht ist die Frage, warum die westlichen Länder, vor allem die USA, die afghanischen Konterrevolutionäre mit immer neuen Arten der modernen Waffen versorgen? Haben doch die fast acht Jahre des unerklärten Krieges, den die äußere und innere Reaktion gegen die DRA führt, gezeigt, daß eine militärische Lösung von Problemen um Afghanistan nicht möglich ist.

In diesen Tagen ist in Afghanistan eine Volksauswahl über den Entwurf einer neuen Verfassung im Gange. In ihren Artikeln wird unterstrichen, daß alle, denen die Zukunft ihrer Heimat am Herzen liegt und die bereit wären, dem Bruderkrieg ein Ende zu setzen und auf Gewalt als ein Mittel zur Lösung innerpolitischer Probleme zu verzichten, im neuen Afghanistan einen gebührenden Platz finden können. Die DRA-Regierung zeigt guten Willen und macht alles in ihrer Macht stehende, um zum Gelingen der afghanisch-pakistanischen Verhandlungen in Genf beizutragen. Wie mehrfach, darunter auch von der Tribune der UNO, erklärt wurde, will die Sowjetunion aufrichtig den Abzug ihrer Truppen aus Afghanistan. Dabei findet sie bei der afghanischen Führung und bei allen aufrechten Freunden Afghanistans volles Verständnis und Zustimmung.

Doch sobald eine geringste Möglichkeit sichtbar wird, das Blutvergießen zu beenden und die Probleme um Afghanistan zu regeln, werden diesem Prozeß sofort Hindernisse in den Weg gelegt. Deutlich wird, daß der Westen bestrebt ist, den Konflikt nicht etwa beizulegen, sondern in die Länge zu ziehen. Und die neuen Waffenlieferungen sind ein weiteres Zeugnis dafür.

NATO-Parlamentarier für Schritte zum Teststopp

Die Nordatlantische Versammlung, ein Gremium von Parlamentariern aus den NATO-Staaten, hat in Oslo die sowjetisch-amerikanische Übereinkunft zum Abbau der Mittelstreckenraketen unterstützt. In einer Resolution setzten sie sich zugleich für die Reduzierung der strategischen Offensivwaffen und für die Verhinderung des Wettrennens im Weltraum ein. Zur Erhaltung der strategischen Stabilität sei die Stärkung des ABM-Abkommens notwendig. Weiter unterstützen die Parlamentarier die Bereitschaft der UdSSR und der USA, Verhandlungen über die Einschränkung ihrer Kernwaffenbestände als Schritt zu einem umfassenden Teststoppabkommen zu führen.

Treuer Kurs

Botschafter der UdSSR in den USA übergab Bernard Lown Antwortschreiben M. S. Gorbatschows

Der Botschafter der UdSSR in den USA, Yuri Dubinin, hat den Kovorsitzenden der Internationalen Bewegung „Internationale Ärzte für die Verhinderung des Nuklearkrieges“, Bernard Lown, empfangen. Er überreichte dem amerikanischen Arzt das Antwortschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, auf ein Grußtelegramm, das Bernard Lown anlässlich der bei den Gesprächen von UdSSR-Außenminister E. A. Schevardnadse in Washington erzielten grundsätzlichen Vereinbarung über den Vertrag zu den Mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen an M. S. Gorbatschow gerichtet hatte.

In wenigen Zeilen

LUANDA. Eine Grundschule für 960 Mädchen und Jungen wurde in Luanda von Angolas Präsident Jose Eduardo das Santos eingeweiht. Ihr Bau erfolgte im Rahmen eines Dringlichkeitsprogramms, um den Mangel an Unterrichtsräumen zu beheben.

TEHERAN. Die 13. internationale Teheraner Messe ging zu Ende. An der fast zwei Wochen dauernden Leistungsschau in der iranischen Hauptstadt beteiligten sich Aussteller aus 28 Ländern, darunter die DDR.

ROM. Zu erheblichen Einbußen insbesondere bei der Getreideernte hat die extreme Wetterlage in Italien geführt. Nach ersten Schätzungen des Landwirtschaftsverbandes belaufen sich die Verluste auf umgerechnet 175 Millionen Mark.

YAOUNDE. Der Agrarsektor Kameruns verzeichnete in diesem Jahr bei seinen Hauptexportkulturen Rekordwerte. Dabei wurden 123 000 Tonnen Kakaobohnen und 138 940 Tonnen Kaffee eingebracht.

Ein zukünftiges System der internationalen Sicherheit

Die Aufgabe der Aufrechterhaltung und Konsolidierung des ABM-Vertrages bleibt heute eine der aktuellsten in der Weltpolitik.

Die Urheber von SDI haben einen massiven Angriff gegen den ABM-Vertrag gestartet, der ein Hindernis auf dem Wege zur Realisierung ihrer Pläne ist. Die Ad-vokaten des Pentagon hatten die sogenannte „erweiterte“ Auslegung des ABM-Vertrages unterbreitet, nach der alle für die kosmische Raketenabwehr erforderlichen Mittel entwickelt und getestet werden können.

Ihre Versuche, die Festlegung vom unbefristeten Charakter dieses Vertrages gegenstandslos zu machen, zeigen offen, daß die USA bestrebt sind, den Kurs auf

Torpedierung des ABM-Vertrages fortzusetzen.

Die sowjetische Seite hat bei den Verhandlungen in Genf den Entwurf eines Abkommens über einige Maßnahmen zur Festlegung des Regimes des ABM-Vertrages und zur Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum eingebracht. Mehrere Vorschläge zu dieser Frage wurden von der sowjetischen Seite bei den Verhandlungen in Washington unterbreitet.

Ihr Sinn besteht vornehmlich darin, zu vereinbaren, daß das Recht des Ausstiegs aus diesem Vertrag zumindest 10 Jahre nicht angewendet wird, wobei die in ihm übernommenen Verpflichtungen strikt eingehalten werden. Da-

bei ist gemeint, daß beide Seiten im Hinblick auf den unbefristeten Charakter des Vertrages ihn auch nach Ablauf der 10 Jahre weiterhin einhalten. Die Sowjetunion sprach sich dafür aus, daß Spezialisten beider Seiten im Interesse der Beseitigung aller Unklarheiten in der Frage der strikten Einhaltung der Festlegungen des Vertrages eine Liste der Mittel erörtern und festlegen, deren Beförderung in den Weltraum verboten wäre. Genannt waren sogar die technischen Daten und Parameter derartiger Mittel.

Eine Antwort der amerikanischen Seite auf diese Initiative bleibt ausstehen. Das trifft auch für den sowjetischen Vorschlag zu, während der nächsten

Tagung der ständigen Konsultationskommission, die aufgrund des ABM-Vertrages zur Prüfung von gegenseitigen Ansprüchen wegen der Verletzung dieses Vertrages gebildet wurde, ein Treffen der Verteidigungsminister beider Länder zu organisieren.

Die zuvor geschlossenen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über Nuklearwaffen sind Ergebnis einer bewußten Entscheidung, die getroffen wurde, um im empfindlichsten Bereich der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA Zurückhaltung und Selbstbeschränkung zu üben. Diese Abkommen, vor allem der ABM-Vertrag, bilden die Grundlage der internationalen Sicherheit.

Geboren auf der Suche nach Heimat

Sorben in der DDR begehen den 75. Gründungstag ihrer nationalen Organisation



doch der Sieg der Sowjetunion und ihrer Verbündeten in der Antihitlerkoalition im Mai 1945 zuvor.

Sorben fanden ihre wahre Heimat

Als wenige Tage nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, am 10. Mai 1945, die Domowina zu neuem Leben erweckt wurde, waren die Spuren unübersehbar, die Faschismus und Krieg hinterlassen hatten. Nur sieben sorbische Lehrer gab es noch. Manchem Sorben fiel es nach all den Schrecknissen der Nazizeit schwer, sich nun wieder öffentlich zu seiner Nationalität zu bekennen.

Und doch wuchsen allmählich das Vertrauen in die Zukunft und der Mut, erste Schritte auf einem neuen Weg zu gehen — einem Weg des Miteinanders mit dem deutschen Volk. Schon 1946 erhielten die sorbischen Orte ihre alten Namen wieder, zwei Jahre darauf erschien das „Gesetz zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung“. Und auch die mit Gründung der DDR 1949 angenommene Verfassung regelte eindeutig die Nationalitätenfrage, garantierte die freie Ausübung und staatliche Förderung der sorbischen Sprache, die Pflege und Weiterentwicklung der Kultur, das Recht zur Wahrnehmung aller staatsbürgerlichen und politischen Aufgaben, verbrieft Rechte praktisch auszuüben, die Entwicklung des Landes aktiv mitzubestimmen — in diesem Streben bestärkte die Domowina die sorbischen Bürger von Anfang an. Sie keineswegs nur als kulturelle Organisation, sondern als politische Organisation, die die Interessen der sorbischen Bevölkerung in den Jahren der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung im Ostteil Deutschlands die Bodenreform (1945/46), in deren Verlauf auch 10 000 sorbische Familien Land erhielten. Sie beteiligte sich am Volksentscheid zur Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher im Sommer 1946 und rief wenig später ihre Mitglieder zur Mitarbeit in der Nationalen Front, der umfassendsten Massenbewegung der DDR, auf. Mehr und mehr vertiefte sich im

sorbischen Volk die Erkenntnis, daß es sich als fester Bestandteil der sozialistischen deutschen Nation glücklich entwickeln wird. Mitunter geäußerte Autonomiebestrebungen verloren damit an Bedeutung.

„Es ist immer etwas Großes und Schönes um die Gemeinschaft, die sich aus der gemeinsamen Arbeit, der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes, seinen kulturellen Besonderheiten und der Pflege seiner Lebensgewohnheiten ergibt“, stellte Wilhelm Pieck, der erste Präsident der DDR, bereits auf dem Sorbischen Volkstreffen 1950 fest. Diese Gemeinschaft wird auch weiterhin geachtet und gefördert, sie hat ihren Platz in der Gesellschaft und ihre wahre Heimat gefunden. Heute sind die Sorben überall an der Leitung des Staates, der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens beteiligt. So konnte der XI. Domowina-Bundeskongress im März 1987 festhalten, daß 2 285 sorbische Abgeordnete und Nachfolgekandidaten der Volksvertretungen die Geschicke der Kommunen und des Landes mitbestimmen, daß 98 Orte einen sorbischen Bürgermeister haben und 194 Schöffen und Mitglieder von Schiedskommissionen (gesellschaftliche Gerichte in den Städten und Gemeinden) ehrenamtlich Recht sprechen.

Kulturelles Erbe vor dem Vergessen bewahrt

Deutlich wurde auf dem Kongress zudem, daß die Domowina das schöpferische Zusammenwirken sorbischer und deutscher Werktätiger in den Lausitzer Betrieben nach Kräften fördert und sich allen Ansprüchen stellt, die mit der Erforschung und Pflege sorbischer Sprache und Kultur verbunden sind. Wenn heute wieder 60 Prozent der Sorben ihre Muttersprache (dem Tschechischen und Polnischen ver-wandt) sprechen und weitere 20 Prozent sie verstehen, haben sie die Sprache nicht verloren. Die 60 Schulen mit sorbischem Sprachunterricht sowie am Institut für Sorbistik, aus dem junge Oberstu-

fenlehrer und Wissenschaftler hervorgehen, die Mitglieder der kulturellen Ensembles und des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters und nicht zuletzt die Mitarbeiter des Domowina-Verlages, in dem unter anderem die in 18 Sprachen übersetzten Werke Jurij Brzans, des bekanntesten sorbischen Schriftstellers der Gegenwart, erschienen. Seit 40 Jahren gibt dieser Verlag auch die sorbische Tageszeitung „Nowa Doba“ („Neue Epoche“) heraus.

Kulturelles Erbe vor dem Vergessen zu bewahren, strebt die Domowina in all den Jahren ihres Bestehens an. Sie kann sich dabei auf wissenschaftliche Arbeiten des Instituts für sorbische Volksforschung, des Hauses für sorbische Volkskunst und anderer Einrichtungen stützen. Alte Bräuche wie die sorbische Kindtaufe, das Fest der Vogelhochzeit oder das Osterreiten, zum Teil fast vergessen, werden so wieder im Volke lebendig, begeistern schon die Jüngsten im Kindergarten. Mit den Auftritten der 144 Volksensembles und des Staatlichen Ensembles für sorbische Volkskultur, das bereits in zahlreichen Ländern der Erde gastierte, werden die alten Gesänge und Tänze wiederbelebt. Typische Instrumente wie der Dudelsack und die dreisaitige Geige sind zu hören und reichverzierte sorbische Trachten — aus dem Alltagsleben fast verschwunden — zu sehen. Wenn die sorbischen Künstler vor begeistert sorbischen und deutschen Zuschauern (150 000 waren es beim VI. Festival der sorbischen Kultur 1985) die Lieder und Tänze beider Völker mit Leben erfüllen, sind das Ereignisse, die für sich sprechen.

Im Bild: Auf die „Vogelhochzeit“ freuen sich die kleine Braut, der Bräutigam und ihr Gefolge. Dieses Fest, alljährlich im Januar begangen, bringt die Sehnsucht der Menschen nach dem Frühling zum Ausdruck.

Leo BENDIAS (Panorama DDR)

In der Lausitz, früher „Land der Armen“, heute bedeutende Bergbau- und Industrieregion, sind sie zu Hause — die Sorben, einzige nationale Minderheit in der Deutschen Demokratischen Republik. Nur 100 000 von fast 17 Millionen und doch: gleichberechtigt, gleichgültig und verpflichtet. Ihre in Jahrhunderten gewachsene Kultur und ihre Eigenheit — erhalten, bewahren sie ebenso das Gemeinsame, was sie mit den DDR-Bürgern deutscher Nationalität verbindet. Mit ihnen arbeiten sie in den Tagebauen des Bezirkes Gottbus, in den Kraftwerken und Betrieben, wie dem volkseigenen Betrieb Waggonbau Bautzen. Mit ihnen wohnen sie Tür an Tür in der Mehrzahl der etwa 160 Städte und Gemeinden, in denen sie ansässig sind. Diese Orte zwischen Bautzen und dem Spreewald sind Heimstätten zweier Nationalitäten und — schon die Ortschilder kündigen es an — zweier Sprachen und Kulturen. So nimmt es nicht wunder, daß Grenzen — auch verwandtschaftliche — sich hier mehr und mehr verwischen, sorbische und deutsche Familien oft nicht mehr klar zu trennen sind.

mußten die Sorben, die man auch „Wenden“ — „die Wenigen, Minderwertigen“ — nannte, um ihre nationale Selbsterhaltung kämpfen. „Domowina“ („Heimat“) heißt deshalb auch ihre traditionsreiche Organisation, deren 75. Geburtstag sie im Oktober dieses Jahres begehen.

Gründung in einer Zeit der Rechtlosigkeit

Mit der Gründung der Domowina im Jahre 1912 reagierten kleinbürgerliche Demokraten auf die sich deutlich verschärfende nationale und soziale Unterdrückung im imperialistischen deutschen Staat. Wenn sich die Sorben schon zuvor gegen diskriminierende Maßnahmen deutscher Feudalherren und Kirchenleitungen zur Wehr setzen mußten, so hatte gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Zeit besonderer Rechtlosigkeit begonnen. Die geplante Eroberung des Ostens im Blick, bemühte sich die Großbourgeoisie, chauvinistische Auffassungen von der „Minderwertigkeit aller Slawischen“ ins deutsche Volk zu tragen. Eine Germanisierungstendenz richtete sich nicht nur gegen Sorben, sondern auch gegen Polen, Juden und Angehörige anderer Nationalitäten. Es begann ein Kampf um jedes sorbische Lied in der Schule, jede sorbische Lesestunde. „Unter deutschem Rock behaltet dein sorbisches Herz“ — ein Sprichwort, das zu jener Zeit nach seine Gültigkeit hatte.

Vertreter der unter diesen gesellschaftlichen Umständen entstandenen Sorbenvereine bildeten mit der Domowina eine nationale Organisation, die von Anfang an fest im werktätigen sorbischen Volk verwurzelt war. Bauern, Landarbeiter, Handwerker, auch Intellektuelle fanden in ihr eine Heimat.

Jahre größten Leides, gezeichnet von brutaler Verfolgung und Unterdrückung, brachte für die Sorben die Hitlerdiktatur (1933 bis 1945). Haussuchungen und Verhaftungen waren an der Tagesordnung. Trotz aller Repressalien bezogen die Vertrauensmänner der Domowina eine antifaschistische Haltung. Sie widerstanden den Bestrebungen der Nazibehörden, ihre Organisation in einen „Bund wendisch-sprechender Deutscher“ umzuwandeln, woraufhin die Domowina 1937 verboten wurde.

Das sorbische Volk sollte nun endgültig der Vernichtung anheimfallen. Seine bekanntesten Persönlichkeiten wurden ausgewiesen oder verhaftet, die Geheime Staatspolizei besetzte das „Wendische Haus“ in Bautzen. Werivolle Buchbestände, sorbische Aufschriften an Denkmälern und Gebäuden, selbst die letzten Reste sorbischen Sprachunterrichts — dies und vieles mehr fiel dem Völkermord der Faschisten zum Opfer. Der völligen Ausrottung des sorbischen Volkes (von den Hitlerfaschisten für die Zeit nach dem „Endsieg“ geplant) kam je-



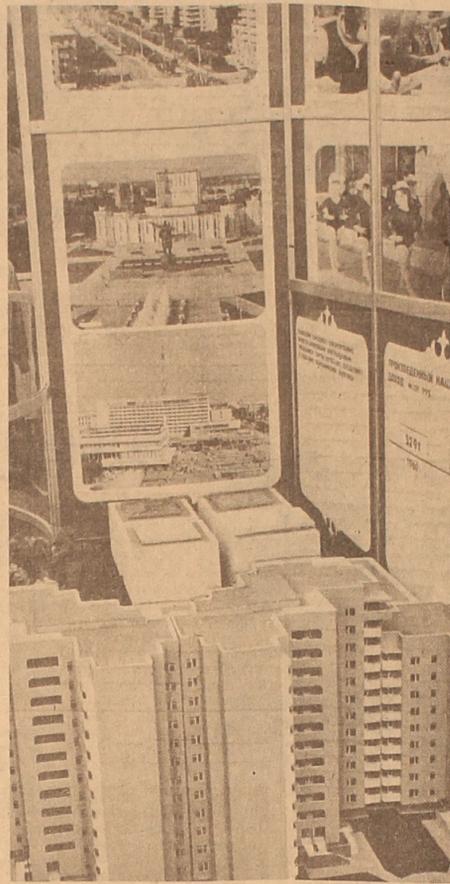
Dem Oktoberjubiläum gewidmet

Stafettenstab an Kasachstan weitergegeben

Heute hat Kasachstan den Stafettenstab der Tage der Schwesterrepubliken anlässlich des 70. Jahrestages des Großen Oktober übernommen, die auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR durchgeführt werden.

Unsere Bilder: Eingang zur Ausstellungshalle der Kasachischen SSR; die Methodikerin der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR Assija Umurtajewa führt den Moskauern und Gästen der Hauptstadt die Exponate vor; erstes Bekanntwerden mit der Ausstellung der Kasachischen SSR; die Exponate der Ausstellung; dieser Stand zeigt, wie in der Republik das Programm „Wohnungsbau 91“ gelöst wird.

Fotos: KasTAG



Neues aus Wissenschaft und Technik

Perspektiven der Weltraumforschung

Wissenschaftler der UdSSR, Ungarns, Bulgariens, der DDR, Kubas, Polens, Rumaniens, der CSSR, Frankreichs, Schwedens und Kanadas arbeiten gegenwärtig an einem komplexen Experiment auf dem Gebiet der solarterrestrischen Physik, bei dem in der nächsten Zukunft der Sonnenwind sowie die Magnetosphäre und die Ionosphäre der Erde untersucht werden sollen.

Nach Angaben der Hauptverwaltung zur Entwicklung und Nutzung der Weltraumtechnik für die Volkswirtschaft und die Forschung der UdSSR — Glawkosmos — sieht das Vorhaben, das die Bezeichnung Interbol erhielt, den Einsatz eines Systems aus zwei sowjetischen Satelliten der Prognos-Serie vor. Jeder der Satelliten wird mit einem Begleitsatelliten ausgestattet, die in der CSSR gebaut werden.

Sowjetische Wissenschaftler planen auch ein Experiment zur Erforschung der Magnetosphäre der Erde von Bord eines automatisierten universellen Orbitalstation mit Hilfe von Wellen super-niedriger Frequenz. Bisher wurden für die Erzeugung derartiger Wellen in der Magnetosphäre bodengestützte Geräte verwendet.

An diesem Vorhaben, das 1989 realisiert werden soll, arbeiten Wissenschaftler Ungarns, der DDR, Bulgariens, Polens und der Tschechoslowakei, die am Interkosmos-Programm teilnehmen.

Durch gemeinsame Anstrengungen sowjetischer und französischer Experten werden die Projekte Granat und Gamma vorbereitet. Sie umfassen astrophysikalische Forschungen von Bord sowjetischer Satelliten, die auf einer stark elliptischen und einer kreisförmigen Umlaufbahn die Erde umkreisen. Der Realisierungstermin ist 1988.

Das Ziel des großangelegten internationalen Projekts Phobos ist die Erforschung des Mars und seines Satelliten Phobos. Zwei sowjetische Raumsonden werden in der Mitte kommenden Jahres gestartet. Während der Bewegung um den Mars wird die Fernerkundung der Oberfläche des Planeten im sichtbaren, Infrarot- und Gamma-Bereich des Spektrums vorgenommen.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose über den Beginn für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Die Immunität erheblich steigern. Die Lebensdauer der Versuchstiere, die das Präparat dauernd bekamen, erhöhte sich gegenüber einer Kontrolliergruppe um 20 Prozent. Auch die Zahl der Geschwulstkrankheiten war bei den Versuchstieren viel geringer.

Ferner wurde die Annahme geäußert, daß nicht nur Polypeptide, sondern auch andere von der Epiphyse ausgeschiedene Substanzen das Altern bremsen.

Die im Institut durchgeführten Forschungen sollen es in Zukunft ermöglichen, das mit dem Alter schwächer werdende Immunsystem des Menschen stimulierend zu beeinflussen.

Sonnenergie erzeugt superreine Legierungen

Im usbekischen Teil des Tienschan-Gebirges ist ein Forschungs-Produktions-Gelökokomplex in Betrieb genommen. In dem Komplex, der nicht seinesgleichen in der Welt hat, werden mit Hilfe der Sonnenenergie superreine äußerst feuerfeste Legierungen produziert.

Auf Berghängen Tienschans, wo es so gut wie keine Trüben Tage gibt, sind 62 Spiegel installiert, die, computergesteuert, der Sonne folgen und ihre Strahlen auf einen 54-Meter-Konzentrator lenken. Der Konzentratoren erzeugt im Schmelzofen eine Temperatur bis zu 3 000 Grad Celsius.

Das Verfahren wurde von Wissenschaftlern des Technischen Instituts für Physik der Akademie der Wissenschaften Usbekistans entwickelt.

Gewebsregenerierung bedingt Erfolg

Die Erfahrungen bestätigen die Idee des bekannten sowjetischen Wissenschaftlers Gawril Ilsarow von der Möglichkeit einer Regenerierung nicht nur des Knochengewebes, sondern auch der Haut, der Muskeln, der Nerven und der Gefäße. Nach Tierversuchen, bei denen die Möglichkeit erwiesen wurde, das mit Hilfe der Ilsarow-Apparate zu bewerkstelligen, wurden im von Ilsarow geleiteten Institut für experimentelle und klinische Orthopädie und Traumatologie in Kurgan die ersten erfolgreichen Versuche unternommen, die obliterierende Endarteritis ohne chirurgischen Eingriff zu behandeln.

Der Sinn der Methode besteht in der Nutzung der stimulierenden Wirkung der dosierten Belastung und Streckung auf die Gewebe. Sie hat sich auch bei der Behandlung dieser schweren Krankheit als effektiv erwiesen: Die Gefäße wuchsen schnell nach der Blutkreislauf in den Extremitäten wurde gleichfalls schnell wiederhergestellt.

Das Institut ist das größte Forschungs- und Therapiezentrum dieser Art in der Welt. Spezialisten verschiedener Wissensbereiche führen medizinisch-biologische und medizinisch-technische Grundlagenforschungen durch.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilsarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Post an uns

Er übernahm Mutters Pflichten

Nach seiner Rückkehr aus dem Wehrdienst im Spätherbst stand Alexander Balandew vor der Berufswahl. In seinem Heimatkolchos „Bolschewik“ benötigte man auf der Milchfarm einen Einrichterschlosser, und Alexander willigte ein. So kam er auf die Farm, auf der seine Mutter Pauline als Melkerin tätig war. Die Arbeit machte ihm Spaß, in den freien Stunden half er seiner Mutter beim Füttern, Pflegen und Melken. Die Zeit verging rasch. Mutter erkrankte das Rentenalter, und ihr Sohn Alexander übernahm ihre Gruppe von 30 Kühen.

Alexander seine Planaufgaben und arbeitet mit Zeitplus. Er hat sich zum Ziel gestellt, im Jubiläumsjahr der Heimat von jeder Milchkuh 2 500 Kilo Milch zu erhalten. Als Aktivist der kommunistischen Arbeit wurde er vom Kolchosvorstand schon des öfteren mit Prämien und Wertgeschenken bedacht. Auch am gesellschaftlichen Leben nimmt er aktiv teil. Er ist Mitglied der Volkskontrolle und freiwilliger Milchhelfer. Seine Dorfgenossen erwiesen ihm eine große Ehre, indem sie ihn als ihren Deputierten in den Dorfsowjet wählten, wo er die Wähleraufträge nun in Ehren erfüllt. Das 70-jährige Jubiläum des Oktober will er durch die Erfüllung seines Plansolls der zwei Jahre begehen.

Hans KELLER
Gebiet Aktjubinsk

Von klein auf gewöhnt

Viel und gut zu arbeiten ist August Karle von klein auf gewöhnt. Mit 12 Jahren mußte er schon im Kolchos mitmachen, um die kinderreiche Familie, deren Vater früh gestorben war, zu ernähren.

Elektriker, Akkumulatorenwart und hat viele Lehrlinge. Die jungen Arbeiter scharen sich um ihn und möchten ihm ähnlich sein. August Karle vermittelt den Jungen großzügig seine Erfahrungen. Jedoch seine Liebe zur Technik und zum Fahrerberuf vermochte sogar die Krankheit nicht zu lösen. Er „erwirkte“ bei den Ärzten die Erlaubnis, wenigstens den kleinen Betriebsbus lenken zu dürfen. Morgens bringt er die Kollegen zur Arbeit und abends — nach Hause.

Jakob STEINMETZ
Gebiet Kustanai

In Gewinn verwandelt

Das Kollektiv der Spezialisten der Abteilung der Vereinigung „Kasseltchostekhnika“ in Osjornoje, Gebiet und Rayon Kustanai, hat sich verpflichtet, den Plan der ersten zwei Jahre des 12. Planjahrhunderts zum 70-jährigen Jubiläum des Großen Oktober zu erfüllen.

Einführungen hat man die Ausgaben je einen Rubel der Produktion um 4,4 Kopeken verringert. Mancher wird sagen, was sind schon die 4 Kopeken? Nein, die Wertigkeiten des Betriebs, die für das Endergebnis ihrer Arbeit interessiert sind, sehen in diesen Kopeken einen beträchtlichen Gewinn für sich und letzten Endes auch für den ganzen Staat.

Ludmilla KAIM
Pawlodar

Bunte Fallschirmkappen über dem Trans-Ili-Alatau

Die sechsten Unionswettkämpfe im Fallschirmsport um den Pokal der Zeitschrift „Krylja Rodiny“ fanden vor kurzem auf dem Flugplatz „Baiserkke“ bei Alma-Ata statt. Sie wurden zum ersten Mal in Kasachstan ausgetragen. Zu den Initiatoren und Hauptkampfrichtern dieser Wettkämpfe gehörte die bekannte Fallschirmspringerin Beatrissa Was'sina. Übrigens war B. Was'sina als eine der ersten Frauen der Welt im Jahre 1986 mit ihrem Fallschirm auf dem Nordpol gelandet.

Elf Mannschaften, insgesamt 83 Fallschirmspringer aus dem Aeroklub von Alma-Ata sowie aus dem Flugsportklub von Ust-Kamenogorsk. Die bunten Fallschirmkappen, die im Himmel vor dem Hintergrund des Trans-Ili-Alatau von Zeit zu Zeit aufleuchteten, machten auf alle einen unvergeßlichen Eindruck.

Bei der Mannschaftswertung belegten die Fallschirmspringer des Aeroklubs Artemjewsk den ersten Platz und errangen außer Goldmedaillen den Pokal der Zeitschrift „Krylja Rodiny“ sowie den Wandereup des Andenkens an den verdienten Meister des Sports Pawel Stortschijenko. Die Sportler aus Moskau und Barnaul erhielten die Silber- und die Bronzemedaille.

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Wie ausgewechselt

„Wie es bei uns im Baurüst „Nowostroi“ mit der Umgestaltung steht?“ wiederholte der Bauleiter meine Frage. „Das kann ich Ihnen wohl am besten am Beispiel eines unserer erfahrenen Bauarbeiter zeigen. Onkel Jakob ist bei uns kein Neuling und kennt sich in allen Bauberufen gut aus, galt aber längere Zeit bei uns auf dem Bau mehr oder weniger als Sonderling. Alle Aufträge erfüllte er gewissenhaft und pünktlich. Wenn es aber vorkam — und was kommt auf einem Bauplatz nicht alles vor? — daß es an Baumaterial, z. B. an Mörtel oder Ziegeln fehlte, und die Leute der Brigade sich

des starken Frostes wegen in die Ecke setzten, verschwand Onkel Jakob irgendwohin. Mal war er bei den Verputzerinnen, wo auch seine Lies arbeitete, mal suchte er sich irgendeine nebensächliche Arbeit, besserte eine Pfuscharbeit aus oder schuf einfach Ordnung ringsum. Er weigerte sich nie, einen zusätzlichen Auftrag zu verrichten und half mir, dem Bauleiter, oft aus der Patsche. In Versammlungen saß er stets in der letzten Bankreihe und sprach kein Wort. Und mit einmal war unser Onkel „Jakob wie ausgewechselt.“

reife und ergriff auch in der Regel als einer der ersten das Wort. Es hagelten aus seinem Munde kritische Bemerkungen, nicht zuletzt auch mir gegenüber. Dabei lösten seine Worte stets stürmischen Beifall aus. Besonderen Erfolg hatte er bei den Verputzerinnen. Immer wieder fielen die Worte: Unordnung... Disziplinlosigkeit... schlechte Qualität... Sauferei... Zeitvergeudung... Hochdruckarbeit... Dabei nahm er kein Blatt vor den Mund und nannte stets das Kind beim rechten Namen. Auf dem Bauplatz erfüllte Jakob seine Arbeit pünktlich und gewissenhaft, stets in höchster

Andreas KRAMER

Nicht nur in der verkehrten Welt

Nicht nur in der verkehrten Welt gibt's so etwas, mein Lieber. Der Held gilt oftmals nicht als Held, der Schieber nicht als Schieber. Nicht immer, wer was weiß und kann, trägt immer hohen Namen. Der Mann war oft ja gar kein Mann, den wir zum Vorbild nahmen. Das Schlimmste ist dabei wohl, daß wir oft zu spät erfahren, wer wirklich wer, was wirklich was, wer Held und Schieber waren. Am besten wissen's wieder die, die gestern alles wußten, die grübeln nie, die zweifeln nie, nie klagen und nie husten. 's ist wieder alles klipp und klar für sie, die Immerbraven. Ich, der die Unruhseele war, kann wieder nachts nicht schlafen.

Halbe Wahrheit

Wir sagen die halbe Wahrheit und denken nicht dabei, daß diese halbe Wahrheit eine halbe Lüge sei. Eine halbe Lüge? Vielleicht auch ist an dem, was wir sagen sogar viel mehr noch als die Hälfte, manchmal fast alles nicht wahr? Wir sagen die halbe Wahrheit und glauben taub und blind, daß wegen der halben Wahrheit wir gar keine Lügner sind!

Zwei Bären

Zwei Bären sprachen miteinander: „Was hängt den Kopf du, mein Verwandter?“ „Es geht mir schlecht“, der zweite spricht. „Ich komme, Bruder, vors Gerlicht.“ „Du vors Gerlicht? Was muß ich hören, man richtet also auch die Bären?“ „Ja, weil mit unsrer Bärenkraft wir, sagt man, oft nicht recht geschafft.“ „Wie soll das, Bruder, weitergehen?“ „Das soll ein jeder selbst verstehen.“

Qualität, weigerte sich aber, zusätzliche Aufträge zu erfüllen und zugelassene Fehler zu beseitigen. „Wer geschuldet hat, soll es auch wieder gut machen, und zwar nach Arbeitsschluß und auf eigene Kosten.“

„Mir selbst war oft am Ende des Monats wenig von meinem Gehalt geblieben“, fuhr der Bauleiter fort.

„Was Wunder, daß in den Versammlungen alle Augen auf die erste Bankreihe, wo Onkel Jakob sitzt, gerichtet sind und ich gespannt warte, ob er diesmal wieder das Wort ergreifen wird oder nicht... wenn ja, so werde ich wohl wieder übel dran sein. Ja, Onkel Jakob ist ein anderer geworden, er hat sich völlig umgestellt, er ist wie ausgewechselt. Hat ja auch voll und ganz recht. „Mr hen jetzt anre Zelte un anre Sitte, un die Gorke hänge jetzt anerscht“, pflegt der Alte zu sagen.“

Alexander SESSLER

Aus der heiteren Truhe

„Vater, wo is'n der Bosphorus?“

„Frag Müttern, die packt immer allet an Ort und Stelle.“

Die Bruchrechnung wird in der Schule durchgenommen, und der Lehrer will diese komplizierte Rechenart recht anschaulich klarmachen.

„Eure Mutter hat vier Kinder und will die gerecht an fünf Kinder verteilen. Was macht sie da?“

„Apfelmus.“

Kulturmosaik

Ausstellung

junger Künstler

Zum erstmaligen beteiligen sich an der traditionellen Ausstellung der bildenden Künstler von Tschimkent die Absolventen der örtlichen Pädagogischen Hochschule und die Bühnenbildner des Dramen- und des Puppentheaters. Etwa 80 Gemälde und graphische Bogen sowie Plastiken und Werke der angewandten Kunst, Bühnen- und Kostümentwürfe vermitteln den Stadteinwohnern einen Einblick in das Schaffen der Jungen.

Modelle

der Freunde

Im Kulturpalast der Chemiarbeiter von Dshambul wurde das Mode-Theater „Awangard“ gegründet. Die Laienkünstler veranstalten Theaterdarbietungen, in denen sie neue Kleidungsmodelle vorführen, die sie eigenhändig entworfen und genäht haben. In dieser Arbeit stützen sie sich auf die tatkräftige Hilfe der Modeschöpfer und der Meister der örtlichen Ateliers.

Es filmt „Shanar“

Eine Gruppe von Filmamateuren hatte den Kern des neuen Filmstudios „Shanar“ in Aktjubinsk gebildet. In freitäglichen Arbeitssitzungen haben sie das Kellerschloß eines der Wohnhäuser im Stadtzentrum in einen gemütlichen Klub verwandelt, in dem es ein Atelier und Zimmer für schöpferische Arbeit gibt. Mit der Zeit scharen sich um die Enthusiasten immer mehr Filmamateure.

Redakteur L. L. WEIDMANN